Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

198 (23.8.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 198 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. August 1874.

Deutschland.

Berlin, 20. Aug. Der Staatsminister v. Bülow wird binnen kurzem eine Urlaubsreise nach der Schweiz antreten. Für die Dauer seiner Abwesenheit übernimmt der Wirkl. Geh. Rath v. Philippsborn, Direktor der Abtheilung für handelspolitische und staatsrechtliche Angelegenheiten, die Verwaltung des Auswärtigen Amtes.

Spanien.

— Die „Post" hat von einem Spanier, welcher neulich schon interessante Mittheilungen über die wahre Gestalt der karlistischen Schilderhebung brachte, neuerdings ein Schreiben erhalten, welches aus Anlaß der bevorstehenden europäischen Kundgebung die politische Lage in Spanien darstellt und darum mitgetheilt zu werden verdient. Es heißt darüber:

Spanien war unter dem Regiment des Absolutismus eingeschlafen und erwachte unter dem Einfluß des ersten Frühroths der Freiheit. Ihm wurde davon fast schwindlig. Damals kam es zu den bedauerlichsten Exzessen, wie die Erwürgung der Mönche und die Brandlegung der Klöster (1835), aber um diesen Haß, diese Grausamkeit eines zum Aeußersten getriebenen Volkes billig zu beurtheilen, muß man der scheußlichen Verbrechen unserer Inquisition und der stolzen wie unduldsamen Allmacht dieser theokratischen Institution eingedenk bleiben. Man hätte glauben sollen, daß dieses alte Regime mit dem Tode Ferdinand VII. vollständig vernichtet war, als sich um seine Tochter Isabella die gesammte liberale Partei und die edelsten Herzen der Nation scharten. Allein dies war eine Täuschung. Die Absolutisten, insgeheim geleitet von den Jesuiten, erlangten durch List wieder, was ihnen durch Gewalt abgewonnen worden war. Die Blindesten mußten sich darüber klar werden, beim Anblick unserer systematisch durchlöcherten Verfassungsgesetze, bei der Verleihung der einflußreichsten Stellen in Heer und Kirche an notorische Karlisten, bei der Mißachtung der heiligsten Forderungen der Nation, und bei den Verhöhnungen, denen das Parlament fortwährend ausgesetzt war. Darum war aber auch die Revolution so volksthümlich in der weitesten Bedeutung des Wortes, daß selbst die konservativsten und maßvollsten Politiker sie herbeisehnten und an ihrem Triumphe mitarbeiteten. Unglücklicher Weise stand der Muth des Herzogs von Montpensier nicht auf gleicher Höhe mit seinem Ehrgeiz, die Zerklüftung der koalisirten Parteien verzögerte die endgiltige Lösung zu lange; die Ermordung des Generals Prim beraubte die revolutionäre Partei ihres Chefs, des Einzigen, der sie mit eherner Hand zu leiten wußte, und so konnte die Demagogie, überall angestachelt von den Agenten der jesuitischen Reaktion, sich ungehindert entfesseln. Sie erinnern sich bei dieser Gelegenheit ohne Zweifel des unbegreiflichen Cynismus dieses Marineministers in dem Kabinet der Rothen, unter dem Präsidium von Pi y Margall, dieses frivolen Henrich, der, nachdem er den traurigen Muth gehabt, in einem Manifeste offen zu erklären, einen Theil der Flotte und des Arsenals von Cartagena zum Aufruhr gebracht zu haben, in dem Lager der Karlisten mit Kanonensalven und mit seiner Ernennung zum Generalleutnant begrüßt wurde.

Unsere Lage war damals die schrecklichste von der Welt. Ohne Armee, ohne den Schatten irgend einer Obrigkeit, Internationale überall triumphirend, Alcoy, Sevilla und Granada den Flammen überliefert, die Theilung des Grundbesitzes in Cordova verwirklicht, die einigermaßen begüterten Familien flüchtig im Auslande, — das war der Zustand Spaniens, und man muß wirklich erstaunen, daß die Karlisten unter diesen Verhältnissen, trotz der Unterstützung und der Hilfe, die ihnen unaufhörlich von der französischen Grenze aus zugingen, nicht im Stande waren, sich dauernd der Gewalt zu bemächtigen. Diese eine Thatsache, denke ich, spricht beredt genug. Das Land war erschreckt, aber es fühlte größeren Abscheu vor seinen angeblichen Rettern als selbst vor der Demagogie; ja es zirkulirt sogar das geflügelte Wort: „Lieber das Petroleum, als Don Carlos, das Petroleum verbrennt schnell, und der Absolutismus würde uns für immer verzehren."

Allerdings gelang es den Karlisten, in diesem Chaos mehrere schwache Charaktere und mehrere einzelne Männer zu gewinnen, für welche selbständiges Denken und würdige Unabhängigkeit gleich unfaßbar waren, heute aber haben die furchtbaren Verbrechen dieser Raubmörder auch diese Schwächlinge wieder ernüchtert. Denn es sind Dinge vorgekommen, die Sie mir nicht glauben würden, selbst wenn ich den Muth besäße, sie Ihnen aufzuzählen. Wie es denn überhaupt von größtem Nutzen wäre, wenn von unabhängiger deutscher Seite hierüber sowohl wie über die ostensible Unterstützung eine Untersuchung eingeleitet würde, welche man von Seiten der französischen Regierung den Karlisten gewährte und durch die man erst die Ausführung einer so großen Anzahl todeswürdiger Verbrechen ermöglichte.

Der Gesammtüberblick über die Lage ergibt aber, daß das Land müde, matt und angeekelt ist, daß es ein brennender Durst nach Ordnung und Regelmäßigkeit erfüllt, ohne daß es doch zugleich mit Erlangen der Ordnung auf die Freiheit verzichten wollte. Mit Ausnahme des niedern Klerus, der Bergbewohner in einigen zurückgebliebenen fanatischen Provinzen und einer kleinen Anzahl verbitterter Pessimisten, wünscht alle Welt sehnlichst, daß man dahin gelange, geordnete definitive Zustände zu schaffen. Und da es zu diesem Behufe durchaus nöthig ist, ebenso sehr die Uebertreibung der Absolutisten zu vermeiden, die uns ganz einfach zur guten alten Zeit der Inquisition zurückführen würden, als auch die wüthende Narrheit unserer Demagogie, so wünschen alle nur einigermaßen aufgeklärten Geister nichts sehnlicher, als die Errichtung einer konstitutionellen Monarchie, die uns in gleicher Entfernung von den Ultramontanen und von der sozialen Revolution zu halten wisse.

Den Amadeo scheiterte bei diesem Unternehmen, weil er, obwohl ein ehrlicher Mann, dennoch nicht die großen Eigenschaften besaß, die dem Gründer einer Dynastie zur Verfügung stehen müssen, und weil er es nicht begreifen wollte, daß es unmöglich sei, eine Monarchie nach einer durchaus republikanischen Verfassung zu regieren. Er verstand weder die Konservativen an sich zu ziehen, noch die Demagogen zu zügeln, und als man dies erkannt, waren sein Fall und unser Ruin unvermeidlich. Mit einem Wort, er stand nicht auf der Höhe seiner Aufgabe. Man muß freilich auch gestehen, daß man zu seiner Zeit das republikanische System noch nicht versucht hatte, und daß man somit, wie dies heute der Fall ist, auch noch nicht von der Vorliebe für revolutionäre Uebertreibungen geheilt war. Das spanische Volk mußte seine politische Erziehung in kurzer Zeit durchmachen, aber sie dafür auch um so theurer bezahlen.

Um dies Gemälde vollständig zu machen, erübrigte mir nur noch, die Lage und die Kräfte unserer drei großen Parteien in scharfen Umrissen zu kennzeichnen. Da ist zunächst die alphonsistische Partei (diejenige des Sohnes Isabellen's). Ihr gehören an die gesammte Aristokratie mit Ausnahme einiger weniger, traditionell dem Karlismus ergebener Familien, der höhere Klerus, die Bankwelt, der Großhandel, die Großindustrie und die Großgrundbesitzer. Es ist eine Art Tory-Partei, reich und mächtig, die in Folge der letzten revolutionären Unruhen sich so vergrößert hat, daß sie wahrscheinlich schon am Ruder wäre, wenn man nicht in der Restauration eine der schwierigsten politischen Aufgaben zu erblicken hätte. Man besorgt, daß der Sohn sich von denselben Einflüssen beherrschen lassen werde, die seine Mutter zu Grunde gerichtet. Man fürchtet die Rache, die im Gefolge der Restauration einherschreiten kann, und da die Zahl der im Laufe der antidynastischen Bewegung Bloßgestellten sehr groß ist, so würde es vieler Zeit bedürfen, um die Besorgnisse der Kompromittirten, die heute Don Alphonso die Rückkehr versperren, in genügender Weise zu zerstreuen.

Diejenigen, welche sich der Wuth der rückkehrenden Bourbonen auszusetzen fürchten, gruppiren sich um die gegenwärtig herrschende Partei, welche sich aus der gemäßigten Fraktion der Revolutionäre des Jahres 1868 zusammensetzt. Es ist dies eine seltsam verquickte Partei, einestheils gebildet aus Anhängern der Monarchie Don Amadeo's, anderntheils sich rekrutirend aus en Möglichkeitsrepublikanern Emilio Castelar's des einzigen Mannes, welcher fähig gewesen wäre, die Republik in Spanien einzubürgern, und dessen praktisches Talent so schwer von jener Handvoll Ideologen verkannt wurde, welche die letzten Cortes beherrschten. Diese Mischlingspartei befindet sich in schwierigster Lage. Will sie die Konservativen gewinnen, welche nach hiesiger Uebung durchaus katholisch sind, so verscherzt sie sich die Gnade der Revolutionäre, und buhlt sie um die Unterstützung dieser, macht sie sich bei den Konservativen unmöglich. Aber all die so nothwendige Geschicklichkeit und Feinheit könnte verlorene Liebesmühe sein, und der Bürgerkrieg könnte sich bis ins Maßlose verlängern, wenn Frankreich fortführe, uns gegenüber eine so unwürdige Haltung zu beobachten, wie es dies bisher gethan hat. Da ich die Gasconnaden nicht liebe, so gestehe ich offen ein, daß ich nicht glaube, daß Spanien, wie es heute ist, im Stande wäre, ganz allein mit dieser kosmopolitischen Reaktion zu kämpfen, welche die französischen Legitimisten so warm unterstützen, jene Legitimisten, denen das Versailler Gouvernement unsere Grenze wie einen Knochen hingeworfen hat, an dem sie sich sattfressen können. Die karlistische Bewegung hat einen durchaus ultramontanen und kosmopolitischen Charakter. Man bringt ihre Kosten auf ebenso, wie man den Peterspfennig aufbringt, man sammelt für die karlistischen Zuaven, wie man einst für die päpstlichen Zuaven gesammelt hat. Dauert dies fort, so behaupte ich nicht, daß der Karlismus siegen würde, aber es könnte dann sehr leicht das zum Aeußersten getriebene Volk unter zwei Uebeln dasjenige wählen, welches ihm das mindergefährliche däucht, und dann würden schöne Tage für die Internationale anbrechen. Es ist dies die letzte Hoffnung unserer abgetakelten Demagogen, aber es ist auch die lebhafteste Besorgniß unserer wahrhaften Liberalen.

Badische Chronik.

S.d.G. Karlsruhe, 19. Aug. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Günther.) Die großh. Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen fragt an, ob nach dem Antrage des großh. Bahnamts hier der Badezug 156a statt um 4^{20} Uhr um 4 Uhr schon abgehen soll. Der Gemeinderath bejaht diese Frage und beantragt weiter, daß der Kurzzug 154, um 10^{50} von hier abgehend, auch mit Wagen III. Kl. versehen und zugleich als Badezug verwendet werde und dafür den Zug, welcher um 11^{10} von hier abfährt, eingehen zu lassen; den Badezug 158a auf 1. Sept. d. J. ganz eingehen zu lassen, endlich das Bahnamt hier zu ermächtigen, die Badezüge wegen ungünstiger Witterung nach eigenem Ermessen ausfallen zu lassen. — Güter-Kaufverträge zur Friedhofanlage mit Rintheimern abgeschlossen, werden in der Zahl von 68 genehmigt. Sämmtliche noch nicht benützte Güter, welche zum Friedhofe vorgesehen sind, sollen später im Steigerungswege in Pacht gegeben werden. — Der Vorsitzende bringt die Feier des 2. September zur Besprechung. Es wird beschlossen, das Rathhaus zu beflaggen, um 8 Uhr Abends zu beleuchten und den Einwohnern zu überlassen, zur weiteren Beflaggung der Stadt selbst Anregung zu geben, in allem Uebrigen aber die Antworten der größeren Städte des Landes auf die hiesige Anfrage, ob und wie sie den Tag feiern werden, abzuwarten. — Es wird zur Kenntniß gebracht, daß an Stelle des in Ruhestand getretenen Kirchenraths Roth der Stadtpfarrer Längin Seitens der evang. Kirchengemeinde als Mitglied des Armenraths bezeichnet werde und bereits in dieses Kollegium eingetreten sei. — Vom großh. Bezirksamte hier wird als Taxe für Droschkenfahrten an den neuen Friedhof vorgeschlagen: für 1 und 2 Personen 38 kr., für 3 und 4 Personen 49 kr. Dem Gemeinderathe erscheinen diese Ansätze zu hoch und beantragt derselbe Bestimmung des Preises nach der Fahrzeit.

△ Vom Rhein, 20. Aug. Einer Ihrer Mannheimer Herren Mitarbeiter hat in jüngster Zeit anläßlich der Schlußprüfungen der dortigen höheren Lehranstalten wiederholt Veranlassung genommen, gegen die Vertheilung von Preisen an die vorzüglichsten Schüler sich auszusprechen, weil diese eigentlich französische Sitte den Ehrgeiz und die Eitelkeit der jungen Leute über Gebühr pflege und mitunter auch ein Unrecht gegen weniger begabte, aber gleichwohl redlich sich bemühende Schüler in sich schließe. Gestatten Sie auch einer abweichenden Meinung ein kurzes Wort! Zunächst ist zu konstatiren, daß die Ertheilung von Preisen keineswegs eine spezifisch französische Institution genannt werden kann, wenn auch gerne zugegeben werden muß, daß die Franzosen in ihrer krankhaften Vorliebe für allen glänzenden Schein und für möglichst theatralische Gestaltung jeder öffentlichen Handlung den Preisvertheilungen an ihren höheren Schulen eine Form gegeben und eine Wichtigkeit verliehen haben, welche der inneren Bedeutung der Sache nicht entspricht, sondern über das Ziel hinausschießt. Die Zuerkennung von Preisen für hervorragende Leistungen haben aber die Franzosen so wenig erfunden, als wir, sondern sie ist so alt als die Geschichte. Wird es nöthig sein, an den Oelzweig zu erinnern, welcher den Sieger in den Olympischen Spielen der alten Griechen schmückte? Dieser, wie alle anderen Preise, sind eben ein sichtbares Zeichen der Zufriedenheit und Anerkennung, sei es der Eltern, der Lehrer, des Staates, und ohne Zweifel ein mächtiger Sporn für den Fleißigen zur Ausdauer, für den Begabten zur fortgesetzten pflichttreuen Verwendung seiner Talente. Es mag eine schöne Zeit sein, wenn einmal alles Schöne und Gute ganz allgemein um seiner selbst willen gepflegt und geübt wird, aber dürfen wir hoffen, sie zu erleben? Schwerlich! Und ist nicht unser ganzes Leben ein Wettkampf, ein Ringen um den Preis einer gesicherten, geachteten, und wenn möglich einer hohen Lebensstellung? Was sind Titel, Medaillen, Orden Anderes als Preise, welche für hervorragende Leistungen bedeutender Köpfe ebenso, wie für muthige Thaten braver Männer und langjährigen Fleiß treuer Diener verliehen werden? Während man derartige Anerkennungen, deren Zahl Legion ist, ganz in der Ordnung findet, will man dem heutzutage wahrlich nicht zu beneidenden Gymnasialschüler diesen am Ende einer mühseligen Jahresarbeit hell winkenden Stern der Freude aus einer Art von pädagogischem Moralitätskitzel rauben! Die Schlußakte würden durch den Wegfall der Preisvertheilungen so wenig an Weihe gewinnen, als eitle Schüler dadurch ihre Eitelkeit verlieren oder der sonst so eifrig gepflegte Ehrgeiz aus der Welt verschwinden. In Württemberg, dessen Mittelschulen schon zu einer Zeit durch vorzügliche Resultate glänzten, wo man Gleiches von den badischen Lehranstalten noch nicht sagen konnte, wurde an Schülerpreisen nie gespart. Am Stuttgarter Gymnasium geschah die Preisvertheilung jeweils am Geburtstag des verstorbenen Königs Wilhelm, am 27. September. In der geräumigen Aula der Anstalt lagen die silbernen und goldenen Denkmünzen in langen Reihen auf einem grünen Tische und wurden vom Rektor an die fünf Ersten jeder unteren, und an die drei Ersten jeder oberen Klasse mit passenden Worten ausgehändigt. Hat man aber je gehört, daß die Angehörigen der gebildeten Berufsklassen in Württemberg eitler seien, als anderwärts? Gewiß nicht! Wohl aber ist ihr tüchtiger Schulsack sprichwörtlich geworden! Man nehme die Welt, wie sie ist, und hoffe nicht, aus Menschen Engel zu machen

Vermischte Nachrichten.

= Vom Rhein, 20. Aug. Am 13. d. M. ist in St. Petersburg durch den Direktor der dortigen pharmazeutischen Gesellschaft, Hrn. Geh. Rath Trapp, der vierte internationale Kongreß pharmazeutischer Vereine und Gesellschaften eröffnet worden. Es waren zwölf Vereine durch 17 Bevollmächtigte vertreten. Bemerkenswerth erscheint der mit Einstimmigkeit gefaßte Beschluß, die deutsche Sprache als Geschäftssprache anzunehmen, obgleich außer den Russen auch Engländer und Franzosen neben den Deutschen am Kongreß betheiligt waren. Eine theilweise Erklärung findet dieses den Deutschen gemachte internationale Kompliment durch den Umstand, daß weitaus der größte Theil der wissenschaftlichen und praktischen Pharmazie in Rußland, ganz besonders, was die pharmazeutischen Lehrstühle und die Apotheken größerer Städte anlangt, sich in den Händen von Deutschen befindet. Dem Kongreß lagen 4 Fragen zur Berathung vor; hiervon wurden drei zur Vorberathung an Kommissionen verwiesen, hinsichtlich der vierten aber nach eingehender Diskussion in einer Schlußberathung einstimmig folgende Resolution angenommen: „Es ist dringend wünschenswerth, daß die Professuren der pharmazeutischen Fächer an den Universitäten mit Pharmazeuten besetzt werden, und es ist ferner wünschenswerth, daß, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, zwei Lehrstühle, der eine für pharmazeutische Waarenkunde, der andere für pharmazeutische Chemie, kreirt werden."

Literarisches.

♃ Mannheim, 20. Aug. Wenn in einem verhältnißmäßig kleinen Absatzgebiete und trotz der Konkurrenz amtlicher Ausgaben von einer annotirten Ausgabe des Civilgesetzbuchs binnen einem Jahrzehnt die dritte Auflage nothwendig wird, so ist dies gewiß der sprechendste Beweis für die Brauchbarkeit und Beliebtheit des betreffenden Werkes: Das badische Landrecht in seiner jetzigen Geltung von Herrn Oberamtsrichter Kah (Verlag von J. Bensheimer), dessen erste Auflage 1865, dessen zweite Auflage 1869 erschien, ist so eben mit vielen neuen Zusätzen in dritter Auflage erschienen und stellt in dieser neuen Form in der That das heute bei uns geltende bürgerliche Recht dar, ist also für die mit letzterem befaßten Kreise von größter Bedeutung. Dem Text eingefügt ist das Gesetz über die Beurkundungen des bürgerlichen Standes an Stelle der L.R.S.S. 34 bis 101, 234 bis 258. In Noten berücksichtigt sind die einschlägigen Bestimmungen der Reichsverfassung, der Reichs-Gewerbeordnung, die Gesetzgebung über Post, Telegraphen und Eisenbahnen, über die Zinsenhöhe, über das öffentliche Spiel, über die rechtliche Stellung der Kredit- und Vorschußvereine ꝛc. Im Anhang erscheinen außer älteren Gesetzen die Gesetze über Gewährung der Rechtshilfe (nebst Darstellung der Jurisdiktionsverhältnisse mit den andern Bundesstaaten), über Freizügigkeit, Erwerb und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit, Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung, Eheschließungen und Standesbeurkundung im Auslande, Urheberrecht, Ausgabe von Banknoten und Papiergeld, Schadenersatz für Tödtungen beim Betrieb von Eisenbahnen ꝛc., Beschlagnahme des Arbeitslohns, endlich das Münzgesetz, also eine Reihe der wichtigsten in das tägliche Leben eingreifenden, aber in den Gesetzessammlungen zerstreuten Bestimmungen. Daß die aufgehobenen Sätze des Landrechts größtentheils weggelassen sind, erscheint als sehr zweckmäßig, doch hätte dies konsequent durchgeführt werden sollen, während z. B. die Sätze 375 bis 383 ohne ersprießlichen Grund stehen geblieben sind. Dem geehrten Hrn. Verfasser gebührt für seine tüchtige und gewissenhafte Arbeit die größte Anerkennung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† Berlin, 21. Aug. (Schlußbericht.) Weizen per August , per Sept.-Okt. —, gelber Weizen per Aug. 72, per Septbr.-Oktbr. 66. Roggen per Aug. 49 3/8, per Septbr.-Oktbr. 49 1/8. Rüböl per Septbr.-Oktbr. 17 13/24, per April-Mai 58 (Reichsmark). Spiritus per Aug. 25 Thlr. 26 Sgr., per September-Oktbr. 22 Thlr. 24 Sgr.

Breslau, 20. Aug. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per August 25 1/3, per August-Septbr. 24 1/3, per Sept.-Oktbr. 22 5/8. Weizen per Aug. 80. Roggen per Aug. 53 5/8, per Septbr.-Oktbr. 52 1/4, per April-Mai 149 Mk. Rüböl per August 17 3/4, per September-Oktober 17 7/12, per April-Mai 58 Mk. — Wetter: Schön.

† Stettin, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen per August 70 1/2, per Septbr.-Oktbr. 66, per April-Mai 194 Mk. Roggen per August 47 1/4, per September-Oktober 47 3/8, per April-Mai 145 Mk. Rüböl 100 Kil. per Septbr.-Oktbr. 16 5/8, per April-Mai 18 5/8. Spiritus loco 25 2/3, per August und per August-Sept. 25 7/12, per Sept.-Oktbr. 23 bez.

† Köln, 21. Aug. Schlußbericht. Weizen ermatt., effektiv hiesiger 6 Thlr. 17 1/2 Sgr., effektiv fremder 6 Thlr. 15 Sgr., per Novbr. 6 Thlr. 12 Sgr., per März 6 Thlr. 12 1/2 Sgr., per Mai 6 Thlr. 13 Sgr. Roggen fester, effekt. hies. 6 Thlr. 15 Sgr., per Nov. 4 Thlr. 22 1/2 Sgr., per März 4 Thlr. 23 Sgr., per Mai 4 Thlr. 23 Sgr. Rüböl unveränd., effekt. 10 Thlr. 9 Sgr., per Oktober 10 Thlr. 3 Sgr., per Mai 10 Thlr. 16 1/2 Sgr. Leinöl — Thlr.

† Hamburg, 21. Aug., Nachm. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Okt. 200 G., per Okt.-Nov. 200 G., per Nov.-Dez. 200 G. Roggen per Sept.-Oktbr. 151 G., per Oktbr.-Nov. 150 G., per Nov.-Dezbr. 150 G.

Mainz, 21. Aug. Weizen unveränd., per August — fl. — kr., per November 11 fl. 55 kr. Roggen flau, per August — fl. — kr., per November 9 fl. — kr. Hafer matter, per Aug. — fl. — kr., per November 10 fl. 5 kr. Rüböl matter, per Oktober 17 fl. 45 kr., per Mai 18 fl. 45 kr. Raps per Sept. 16 fl. 30 kr.

Mannheim, 20. Aug. (Mnnh. Anz.) [Tabak.] Die Regentage der verflossenen Woche haben nicht verfehlt, insbesonders auf die späteren Tabakanpflanzungen eine gute Wirkung auszuüben, und sich in Folge dessen wieder etwas mehr Ruhe auf unserem Markte eingestellt. Ob jedoch diese Gewitterregen, die ohnedies in den meisten Fällen von einem rauhen Winde begleitet waren, zu jenen „glänzendsten Hoffnungen" berechtigen, die der hiesige Hr. Korrespondent der „Tabak Zeitung" prophezeit, ist unseres Erachtens mehr denn zweifelhaft. Wir haben heute nur die Gewißheit, daß wir, trotz des namhaften Minderanbaues, einer hinsichtlich des quantitativen Erträgnisses zufriedenstellenden Ernte entgegensehen dürfen. Was jedoch die Qualität betrifft, so entbehrt ein Urtheil, bei dem eigenthümlichen Entwicklungsprozeß der Tabakspflanze, auch heute noch jeder sicheren Grundlage. Es ist anzunehmen, daß die spät gesetzten Tabake gut werden; auch die Frühtabake jener Distrikte, welche durch die, bekanntlich strichweise auftretenden Gewitterregen mehr begünstigt waren, wie z. B. die Bergstraße und das Neckarthal, dürften eine ziemlich brauchbare Ware erhalten, aber jenen früh zum großen Theil im Sandboden angepflanzten Tabaken, mit deren Beuch theilweise bereits begonnen, oder für die nächsten Tage in Aussicht steht, jenem Gewächs hat der Regen, nach unserem Ermessen, das durch den Ausspruch bewährter Oekonomen unterstützt wird, wenig mehr geholfen und scheint es uns deßhalb fast gewiß, daß wir einen sogenannten gemischten Jahrgang bekommen, der keinenfalls alle die guten Eigenschaften des zu Cigarrenmaterial vorzüglich qualifizirten 1873er Tabaks in sich vereinigen dürfte. — Mag jedoch die Ernte ausfallen, wie sie möge, darauf haben wir jüngst schon hingewiesen, daß zu einem Aufschwung des Pfälzer Geschäfts zweifelhafte Ernteaussichten allein nicht genügen, der hierzu maßgebende Faktor heißt — Bedarf, auf den bis heute vergeblich gewartet wird. Seit unserem letzten Berichte wurden wieder mehrere Partien Strips- und Umblatttabake am Platze umgesetzt. Für gute Qualitäten halten die Eigner fest auf Preise, für geringere Sorten herrscht keine Frage.

C.L. Paris, 20. Aug. Die Herabsetzung des Londoner Bankdiskonts auf 3 1/2 Proz. macht keinen Eindruck: die Haussiers sind sichtlich ermüdet und sehen sich veranlaßt, nach einer Gegenpartie um. 5proz. Rente schließt 99.42 nach 99.50, Lombarden, stark offerirt, weichen von 320 auf 311, auch österreichische Staatsbahn flau 731, Italiener und Türken unbeweglich 67.60 und 44.27, spanische Exterieure wieder schwächer 18 1/16, Banque de Paris 1156, österr. Bodenkredit 551, Mobilier 285, türkische 1873er Obligationen 250, Alles bei vollkommener Stagnation.

† Paris, 21. Aug. Rüböl per August 72.75, per Septbr.-Dezbr. 74.25, per Jan.-April 76.25. Mehl 8 Marken, per August 58.25 per Septbr.-Dezbr. 57.—, per November-Februar 57.—. Weizen per August 27.—, per Sept.-Dezbr. 25.75. Spiritus per August 68.—. Zucker, 88° disponible 58.75.

Amsterdam, 21. Aug. Weizen loco geschäftslos, per Nov. 286, per März 287. Roggen loco —, per Oktober 182 1/2, per März 182 1/2. Rüböl loco 31 1/4, per Herbst 32, per Frühjahr 34 3/4. Raps loco —, per Herbst 360, per Frühjahr 370.

London, 20. Aug. [City-Bericht.] Diskontmarkt. Die Bankdirektoren haben heute den Bankfuß von 4 auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt. Auf dem offenen Markte wurden gute Wechsel à 3 1/8 bis 3 1/4 Prozent escomptirt, doch war der Markt im Ganzen still.

Fondsbörse im Ganzen fest doch sehr still. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß sich Egypter von 1873 5/16 Prozent hoben. Ungarn und Peruaner gewannen 1/4 und 1/8 Prozent resp. Dreiproz. Spanier standen flau und büßten wieder 1/16 Prozent ein, Landbonds sogar 1 Prozent.

Die früheren Kontraktoren werden demnächst wahrscheinlich seine neue russische Anleihe auf den Markt bringen.

Liverpool, 21. Aug. Baumwollenmarkt. Umsatz 12.000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Uplands 8 1/4, Middling Orleans 8 7/16, Middl. Mobile 8 5/16, Middl. Egyptian 6 1/4, Fair Egyptian 8 1/8, Fair Pernam 8 1/4, Fair Bahia 7 5/8, Fair Maceio 8 1/8, Fair Maranham 8 1/4, Fair Smyrna 6 3/4, Fair Dholleraß 5 5/16, Fair Oomra 5 5/16, Fair Broach 5 3/8, Fair Scinde 4 3/4, Fair Madras 5, Fair Bengal 4 1/2, Fair Tinnevelly 5 1/2, Fair Rio 8 3/16, Middl. Fair Dholl. 4 7/8, Middl. Dholl. 4 1/8, Good middl. Dholl. 4 1/2, Good Fair Oomra 5 3/4. Matt.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

21. Aug.	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	759.1 mm	12.8	75	N.	klar	
Mtgs. 2 „	758.3 mm	22.2	55	NO.	s. bew.	heiter.
Nachts 9 „	759.3 mm	17.6	85	„	„	trüb.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, Prinz Iffenstein, Premier-Minister von Mensdorff-Poully und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus Certificaten.

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 79,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in meinem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen ꝛc.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr., — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr. 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern. **Carlsruhe: Th. Brugier,** Waldstraße 10, und **Paul Meyer,** Erbprinzenstraße 2a; R. Schnupp. Rastatt: A. Fischer, früher A. Sallinger-Heydt. Offenburg: Franz Dimmler. Constanz: Fr. Schildknecht. Worms: J. H. Mayer. Ludwigshafen: Wilh. Ruelius. Dürkheim: Jean Hammel. Schopfheim: Joh. Reinacher. Villingen: Lucas Eisele. Durlach: Ludw. Reißner. Tauberbischofsheim: Leopold Frank. Heidelberg: Franz Popp. Ueberlingen: F. F. Blattau. Kehl: Karl Schick. Freiburg i. B.: Wilhelm Rost, vormals E. Sickenberger, Droguist am Schwabenthor, C. Th. Hechinger, Salzstraße Nr. 7. Pforzheim: Wm. Salzer. Zweibrücken: Ww. August Seel. Baden-Baden: Geschwister Wolff. Mannheim: Louis Goos, Lit. S. 2 Nr. 20. und bei *Th. Brugier Z. 6. No. 3, Neckarhafenstrasse.* Heiligenberg: C. Leibinger, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Y.563. 47.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

*Hohenzollern**	25. Aug.	„ Newyork	*America**	8. Sept.	nach Newyork
*Leipzig***	26. Aug.	„ Baltimore	*Hannover***	9. Sept.	„ Baltimore
*Donau***	29. Aug.	„ Newyork	*Hermann***	12. Sept.	„ Newyork
*Hohenstauffen**	1. Sept.	„ Newyork	*Deutschland**	15. Sept.	„ Newyork
*Ohio***	2. Sept.	„ Baltimore	*Nürnberg***	16. Sept.	„ Baltimore
*Mosel***	5. Sept.	„ Newyork	*Rhein***	19. Sept.	„ Newyork

* über Havre, ** über Southampton, † direct.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 45 Thaler.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 45 Thaler.

von **Bremen** nach **Neworleans,**

Havre und event. Havana anlaufend.

Frankfurt	22. Sept.	*Strassburg*	6. Okt.	*Köln*	20. Okt.
Hannover	3. Nov.	*General Werder*	17. Nov.	*Frankfurt*	1. Dez.

Passage-Preise nach Havana und Neworleans: Cajüte 210 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

B.317. 31. *Die Direction des Norddeutschen Lloyd.*

ebenso die concessionirten Agenten: B.319.31.

Heinr. Knauß jr. in Karlsruhe,

L. Pletsch in Hochstetten, Leop. Weiß in Durlach, Bürgermstr. Baumann in Steinmauern, Rathschrbr. Martus in Kirrlach, S. E. Bär in Weingarten, S. Odenheimer in Odenheim, L. Roos in Lichtenau, G. Kramer in Pforzheim, B. Lindner in Bretten, für die Generalagenten **Rabus & Stoll** in Mannheim.

Militair-Examina.

Schnelle Vorbereitung. Gute Pension. H.744. 2.
Ueber 3000 vorbereitet. Neuer Cursus, 12. Oct.
Dr. Killisch, Stuttgart, Gaisburgstr. 6.

Baden-Baden.

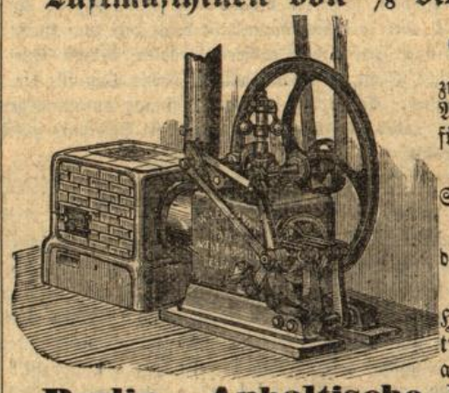
Hotel St. Petersburg

Friedrich Stambach.

Großhandel in Bordeaux-Weinen

erlaubt sich dieselben unter Garantie zu empfehlen. Billigste Preise. Proben nebst Preis-Courante stehen gratis zu Diensten. H.657.5.

Luftmaschinen von 1/8 bis 2 Pferdekraft



(W. Lehmann's Patent)

zum Betriebe von gewerblichen Anlagen, zur Wasserförderung für Gärten und Häuser.

Allein in Berlin gegen 200 Stück im Betriebe.

Ausgezeichnet in Wien mit der Fortschrittsmedaille.

Geräuschloser Gang, bequeme Handhabung, gefahrloser Betrieb, ohne Concession überall aufzustellen. H.548. 4.

Berlin - Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft. Berlin, Moabit N. W. (H.13428).

J.994. Amtsgericht Lahr. Gemeinde Mietersheim.

Oeffentliche Mahnung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Mietersheim.

An sämmtliche Gläubiger ergeht hiermit die Mahnung, die seit länger als dreißig Jahren in die obengenannten Bücher eingeschriebenen Einträge zu erneuern.

Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in den Büchern der hiesigen Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren (bis zum 30. Juni 1844) eingeschriebenen Einträge liegt im Gemeindehause zur Einsicht offen.

Hiebei machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß diese öffentliche Ankündigung an Alle auch die bekannten Gläubiger gilt.

Mietersheim, den 21. August 1874.

Das Pfandgericht: Lindenlaub, Bürgermstr. — Der Vereinigungs-Kommissär: Karl Rost.

J.995. Nr. 268. Gemeinde Bombach. Amtsgerichtsbezirk Emmendingen

Oeffentliche Aufforderung.

Die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher der Gemeinde Bombach betreffend.

Sämmtliche Gläubiger und deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten vom 1. Januar 1843 an rückwärts Einträge von Vorzugs- und Pfandrechten in den diesseitigen Grund- und Pfandbüchern bestehen, werden hiermit aufgefordert, solche

binnen sechs Monaten

von gegenwärtiger Mahnung an erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Maßgabe des Gesetzes vom 28. Januar 1874 gestrichen werden.

Das Verzeichniß der in den Büchern der diesseitigen Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt in dem Gemeindehause dahier zur Einsicht offen.

Bombach, den 20. August 1874.

Das Pfandgericht: Rath Seb. Hitz. — Der Vereinigungs-Kommissär: Seb. Steiger, Bürgermeister.

H.446. 5. Heidelberg.

Gesucht werden:

Buchhalter, Correspondente, Comptoiristen, Reisende (verschiedene Branchen), Commis der Tuch- und Manufaktur-, Modewaaren-, Confections-, Eisenwaaren-, Colonialwaarenbranche u. s. w., Verkäuferinnen, Ladenmädchen, Oekonomie-Verwalter, Bureaugehilfe, Lehrer, Hauslehrer, Lehrerinnen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Damen zur Führung des Haushalts, Damen und Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Näheres Univ.-Agentur, Heidelberg.

Wirkliche Hilfe für Männer!

H.48.9. Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift: Die **Männerschwäche,** Zerrüttung des Geschlechts- u. Nervensystems ꝛc., deren Ursachen u. vollständige Heilung. Für nur 14 kr. zu beziehen direkt durch die Schwäbische Buchhandlung in Ellwangen (Württemberg). — Bei Einsendung von 18 kr., auch in Briefmarken, erfolgt Franko-Zusendung in Couvert.

Verm. Bekanntmachungen.

H.813. 3. Nr. 622. Waldshut.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die sämmtlichen Bauarbeiten zur Herstellung eines II. Stockwerkes auf dem Güterexpeditionsgebäude des Bahnhofes Basel, und zwar:

1.	Maurerarbeit	2556 fl. 08 kr.
2.	Steinhauerarbeit	541 fl. 26 kr.
3.	Zimmerarbeit	1701 fl. 57 kr.
4.	Schreinerarbeit	1135 fl. 53 kr.
5.	Glaserarbeit	474 fl. 27 kr.
6.	Schlosserarbeit	766 fl. 43 kr.
7.	Blechnerarbeit	151 fl. 59 kr.
8.	Gypserarbeit	1206 fl. 44 kr.
9.	Anstreicherarbeit	360 fl. 52 kr.
10.	Schieferdeckerarbeit	514 fl. 00 kr.
	im Ganzen	9410 fl. 09 kr.

veranschlagt, sollen höherer Anordnung zufolge im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, wozu Submissionstermin auf

Samstag den 29. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Baubureau des Personenbahnhofes Basel angesetzt ist.

Die Offerten, welche sowohl auf einzelne Arbeiten als auf das ganze Objekt zusammen abgegeben werden können, sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu obigem Termin im Baubureau des Personenbahnhofs Basel versiegelt und portofrei einzureichen, woselbst auch Voranschlag, Zeichnungen und Bedingnißheft eingesehen werden können.

Waldshut, den 14. August 1874.

Der Großh. Bezirks Bahn-Ingenier für den Bezirk Waldshut.
Kern.

H. 852. Holzversteigerung. In Großh. Hardtwald, Distrikt Reitschuleschlag und andern,

Mittwoch den 26. d. M.

20,000 forlene und 400 eichene Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Hagsfelder Weg an der Stutensee Allee.

Karlsruhe, den 20. August 1874.

Großh. Bezirksforstei Eggenstein.
v. Kleiser.

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei.